

NACHRICHTEN

BERUFSSCHULEN

Diskussion mit der Kultusministerin

Konstanz – Der CDU-Stadtverband Konstanz hat die baden-württembergische Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU) zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion zu Gast. „Die Zukunft der beruflichen Bildung“ heißt der Abend am Montag, 7. Mai, Beginn 18.30



Uhr, in der Zepelin-Gewerbeschule Konstanz (Pestalozzistraße 2). Dabei diskutiert sie mit heimischen Vertretern von Schulen und Kammerverbänden: mit Martin Pohlmann-Strakhof, geschäftsführender Leiter der beruflichen Schulen im Kreis Konstanz, Claudius Marx, Hauptgeschäftsführer der IHK, und Raimund Kegel, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer. Themen sollen an dem Abend unter anderem Fachkräftemangel, Unterrichtsversorgung und Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt sein, wie die CDU ankündigt.

UNFALL

Reiterin stirbt nach Sturz vom Pferd

Pfyn/Kanton Thurgau – Eine 76-jährige Frau ist am Maifeiertag bei einem Reitunfall in Pfyn zwischen Frauenfeld und Kreuzlingen ums Leben gekommen. Die erfahrene Reiterin war zusammen mit einem weiteren Reiter auf dem Thurvorland entlang der Thur unterwegs, wie die Kantonspolizei berichtet. Wie der begleitende Reiter berichtete, sei das Pferd der Frau während einer Galopp-Passage auf einer Wiese ins Straucheln geraten und gestürzt. Die Reiterin fiel zu Boden. Dabei wurde sie so schwer verletzt, dass sie trotz sofortiger Reanimation von ihrem Begleiter, von Passanten und vom Rettungsdienst noch an der Unfallstelle verstarb, wie die Kantonspolizei weiter informiert.

LANDRATSAMT

Kreissozialamt für einen Vormittag zu

Konstanz – Das Sozialamt des Landkreises (Benediktinerplatz 1) bleibt am Dienstag, 15. Mai, am Vormittag geschlossen. Grund ist eine betriebsinterne Veranstaltung, wie das Landratsamt informiert. Am Nachmittag sei das Amt dann wieder regulär von 14 bis 16 Uhr geöffnet.

Fünf Sterne und ziemlich viel Macht

- Online-Bewertungen von Kunden sind bedeutsam
- Für die Unternehmen geht es oft um den guten Ruf
- Trotz Manipulationen gelten Noten als glaubwürdig

VON JÖRG-PETER RAU

Konstanz – Jetzt doch noch schnell schauen: Wie ist das Hotel, in dem ich ein Wochenende verbringen will, denn von anderen Gästen so bewertet worden? Wie viele Sterne hat die neue Waschmaschine, die ich schon fast bestellt habe, von anderen Kunden so bekommen? Was sagen andere über den Arbeitgeber, mit dem ich schon fast handelseinig bin? Welche Erfahrungen haben andere Ebay-Kunden mit dem Verkäufer dieses gebrauchten Kindersitzes so gemacht? Der Online-Handel ist ohne Bewertungen kaum mehr denkbar, und erst die Digitalisierung macht es möglich, viele Erfahrungen zusammenzuführen und ein Meinungsbild darzustellen. Aber wie stark leiten uns diese Informationen?

Sehr stark – nein, viel stärker als wir es selbst denken. Sagt einer, der sich mit dem Thema wohl besser auskennt als fast alle anderen, die in Konstanz und Umgebung mit Internet-Bewertungen zu tun haben. Es ist Andreas Owen, der immer wieder neue Unternehmen mit digitaler Grundlage gründet und selbst dazu beiträgt, dass es Kundenbewertungen gibt. Gerade hat der Konstanzer Unternehmer und Berater eine neue Plattform aufgebaut. Sie heißt www.wirsinhandwerk.de und soll die Präsenz von zumeist kleineren, oft familiengeführten, oft mehr praktisch-analog als digital tätigen Unternehmen ausbauen. Und mit dabei ist: eine Bewertungsfunktion.

Solche Rückmeldungen von Kunden, sagt Andreas Owen, üben viel mehr Macht auf Verbraucher aus, als diese denken. Und sie sind für die Unternehmen sehr viel wichtiger, als sie glauben. In Befragungen haben, wie Owen erklärt, 80 Prozent der Umfrageteilnehmer erklärt, eine Online-Bewertung komme für sie einer persönlichen Empfehlung gleich. Und Empfehlung, das kann eben auch sein: Lass besser die Finger davon. Woher diese hohe Glaubwürdigkeit kommt, hänge mit der Bedeutung des Internets für das tägliche Leben zusammen; vielleicht auch mit der stillschweigenden Erwartung, dass dutzende, hunderte oder tausende andere Kunden ja kaum irren können. Es geht also auch um die Macht von schiereren Datenmasse.

Doch Bewertung ist nicht gleich Bewertung, gibt Andreas Owen zu bedenken. Es gibt eben nicht nur gute oder schlechte Bewertungen mit einem oder fünf Sternen, sondern auch substanzlose und erkenntnisbringende. Das erklärt er auch seinen Kunden in den Handwerksbetrieben: „Eine Be-



Alles gut? Fünf Sterne? Oder doch lieber nur einer, weil ein Produkt oder eine Dienstleistung nicht den Erwartungen entsprochen hat? Von Online-Bewertungen geht sehr viel mehr Macht aus, als viele Verbraucher wissen. BILD: PICHETW/ADOBE.STOCK.COM



Andreas Owen, Gründer der Plattform www.wirsinhandwerk.de. BILD: DIE BILDGESTALTER

wertung kann positiv, aber wertlos sein; eine konstruktive Kritik ist da sehr viel wichtiger.“ Darum bietet er seinen Geschäftspartnern auch an, dass Bewertungen verfolgt und strittige Fragen direkt geklärt werden – das sogenannte Reputation Management, die aktive Arbeit am öffentlichen Ruf, ist Teil seiner Arbeit. Denn Owen weiß auch: Wenn die Abwärtsspirale der Abwertung einmal in Gang ist, lässt sie sich nur noch mit großem Aufwand aufhalten oder gar umdrehen.

Einfach ist das nicht, das sagt auch Guido Baltes, der an der Konstanzer Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung arbeitet und die Digitalisierung zugleich wissenschaftlich erforscht wie auch als Anlass für eine Beratung von Unternehmen nutzt. Zum

Beispiel, sagte Baltes im Januar bei der Veranstaltungsreihe „Überraschende Perspektiven“ von SÜDKURIER und Industrie- und Handelskammer in Konstanz, orientieren sich Marktteilnehmer oft mehr an Bewertungen als an Gesetzen. Da machen Vermieter im Netzwerk AirBnB Zugeständnisse, zu denen sie nicht verpflichtet sind. Da nimmt ein Online-Händler ein Produkt zurück, ohne dass der Kunde tatsächlich einen Anspruch darauf hätte.

Stimmt, sagt Andreas Owen, der am Dienstag, 8. Mai, in der Gesprächsreihe zu Gast ist. Denn die Regeln bestimmen oft internationale Internet-Konzerne, denen eine Wohlfühlatmosphäre für ihre Kunden wichtiger ist als alles andere: „Die Machtbildung im Internet wird beherrscht von Kräften, die wir kaum kontrollieren können.“ Darin sieht er auch eine Stärke seines neuen Portals: „Wir sind ein deutsches Unternehmen mit echten Ansprechpartnern, die auf der Grundlage deutscher Gesetze arbeiten. Versuchen Sie doch mal, bei Google oder Facebook eine wahrheitswidrige Behauptung löschen zu lassen.“

Mehr Transparenz wünscht sich auch Guido Baltes. Denn er weiß genauso wie Andreas Owen, dass manche Internet-Handelsplattformen ihren Händlern sogar aktiv anbieten, dass – gegen Bezahlung natürlich – verlässlich positive Bewertungen in genügender Zahl erscheinen. Nicht jeder, der fünf Sterne vergibt, tut das also aus echter Begeisterung und unabhängig von Vorteilen, die er dadurch erlangt. Trotzdem sieht Owen es als ein großes Plus der Digitalisierung, dass es noch nie so einfach war, Erfahrungen zu teilen und Informationen zielgerichtet auszuspielen. Das, erklärt er, ist ein Teil der Mechanik hinter den so einflussreichen Online-Bewertungen. Und räumt offen ein: „Ja, das ist Fluch und Segen zugleich.“

Andreas Owen und das Gespräch

Andreas Owen ist am Dienstag, 8. Mai, zu Gast in der Reihe „Überraschende Perspektiven“ von SÜDKURIER und IHK in Konstanz.

➤ **Der Gast:** Andreas Owen ist Online-Marketing-Experte und gilt als Pionier im Suchmaschinen-Marketing. Er gründete 1999 in Konstanz die Suchtreffer AG, damals war es das erste Unternehmen dieser Art in Deutschland. 2007 war es einer der Marktführer und wurde von der börsennotierten Goldbach Group akquiriert. Heute investiert Owen in Start-ups und coacht Gründer und Unternehmer. Darüber hinaus ist er Gründungsmitglied und Vorstandsvorsitzender von Cyberlago, dem größten Digital-Netzwerk am Bodensee. Sein aktuelles Start-up www.wirsinhandwerk.de ist nach eigenen Angaben die am schnellsten wachsende und bereits preisgekrönte Bewertungsplattform für das Handwerk in Deutschland.

➤ **Der Abend:** Die Reihe „Überraschende Perspektiven“, die das SÜDKURIER Medienhaus und die Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee gemeinsam veranstalten, dient dem Austausch über gesellschaftlich bedeutsame Fragen. In diesem Jahr bildet das Thema Digitalisierung den Rahmen. Mit Andreas Owen spricht Jörg-Peter Rau, in der SÜDKURIER-Redaktion Regionalleiter für den Bereich Bodensee-West, am Dienstag, 8. Mai, um 19 Uhr bei der IHK (Reichenaustraße 21) über die Macht von Online-Bewertungen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung aber erforderlich per E-Mail an teilnehmen@suedkurier.de.

Luft-Taxis und andere Senkrechtstarter

Da Vinci träumte von ihnen, heute tun es die Verkehrsplaner staugeplagter Städte: senkrecht startende Flugzeuge. Das Dornier-Museum zeigt eine Sonderausstellung

VON CORINNA RAUPACH

Friedrichshafen – Leonardo da Vinci skizzierte Ende des 15. Jahrhunderts senkrecht startende und landende Fluggeräte. Über 400 Jahre später kamen die ersten hubschrauberähnlichen Flugfahrzeuge seinem Traum näher. Am 28. Februar 1968 hob dann das bis heute weltweit einzige senkrechtstartende Jet-Transportflugzeug ab. Die Dornier Do 31 startete auf dem Testgelände in Pfaffenhofen senkrecht, ging in den waagerechten Flug über und lan-

dete wieder senkrecht. Ihre Technik ist bis heute aktuell. In Serie ging sie aber nie – zu laut, zu teuer, zu viel Energieverbrauch. 50 Jahre nach ihrem Erstflug widmet das Friedrichshafener Dornier-Museum für Luft- und Raumfahrt dem Thema Senkrechtstarter nun eine Sonderausstellung.

„Wir richten den Blick nicht nur in die Vergangenheit, sondern zeigen auch, was von dieser Technologie geblieben ist“, sagt Horst Steinberg, der die Ausstellung mitorganisiert hat. An die legendäre Do 31 erinnert unter anderem eines ihrer Originaltriebwerke. Von Testpilot Drury Wood sind Lederjackete, Helm und Flugbuch zu sehen. Er stellte 1969 beim Flug der Do 31 von München zur Airshow nach Paris fünf Weltrekorde auf – unabsichtlich. „Meine Sauerstoff-Maske hat nicht sauber funkti-

oniert und ich flog mit meiner linken Hand, wobei ich das Notventil mit meinem Kugelschreiber offen hielt, sodass ich atmen konnte“, wird er in der Ausstellung zitiert.

Den Auftrag für ein senkrecht startendes und landendes Transportflugzeug erteilte das Verteidigungsministerium im Kalten Krieg. Die Luftwaffe wollte Flugzeuge, die unabhängig von Flugplätzen betrieben werden konnten. Diese Unabhängigkeit ist auch der Ausgangsgedanke für neue Entwicklungen: Airbus entwickelt den Helikopter „Racer“, der über 400 Stundenkilometer schnell fliegt und für Notarzt-, Such- und Rettungseinsätze sowie Versorgungsflüge eingesetzt werden soll. Das deutsche Start-up „Wingcopter“ hat ein unbemanntes Luftfahrzeug mit Elektroantrieb kreiert. „Einen Bereich



Die Do 31 ist das weltweit einzige senkrecht startende Flugzeug. Eines von zwei Exemplaren steht vor dem Dornier-Museum in Friedrichshafen. BILD: CORINNA RAUPACH

widmen wir der nahen Zukunft: Pop-Up-Taxis oder City-Airbus“, sagt Julia Menzer vom Dornier-Museum. Überfüllte Straßen und wachsender Verkehr animieren viele Firmen, Prototypen für fliegende Taxis oder Transporter zu entwerfen. Senkrechtstart und -landung ist dafür die Grundvoraussetzung.

Die Ausstellung soll circa sieben Monate dauern, der Eintritt ist im Museumseintritt enthalten.



Video vom Erstflug am 28. Februar 1968 auf dem Testgelände in Oberpfaffenhofen: www.sk.de/9635893